

Calwer Wochenblatt

№ 57.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 16. Mai 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 95.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Volkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Volkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Volkereilehrers und seiner Frau zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind:

zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 1. Juni ds. Js. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gefuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulfreienamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 21. Mai d. Js. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, den 5. Mai 1896.

Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft:
v. D. w.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Auf Grund der an den Seminaren zu Ehlingen und Nagold vorgenommenen Präparandenprüfung sind nachstehende Böglinge in die Staatsseminare aufgenommen worden: Ginader, Friedrich, von Gehingen. Quinzler, Gottfried, von Gehingen, Weil, Gottlieb, von Mötlingen.

? Deckenpfronn, 15. Mai. Der hiesige Biederkrantz begeht am 19. Juli d. J. die Feier des 50jährigen Jubiläums verbunden mit einer Fahnenweihe, zu welcher Feier jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden. Bei schönem Wetter ist zu hoffen, daß das Fest sich einer zahlreichen Beteiligung auswärtiger Vereine zu erfreuen haben wird.

Stuttgart, 13. Mai. Gestern nachmittag hat sich ein 19 Jahre altes Mädchen auf dem Pragsfriedhofe mittels eines Schusses in die Stirne zu töten versucht. Diefelbe wurde schwer verletzt in's Katharinenhospital verbracht.

Stuttgart, 14. Mai. Gestern abend wollte

ein Arbeiter an den Ausstellungsarbeiten in der Kanzeleistraße noch zurückgelassene Werkzeuge holen, nachdem das Thor der Einfriedigung bereits geschlossen war. Er kletterte nun über die Einfriedigung hinüber, stürzte aber dabei so unglücklich auf das Pflaster, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er wahrscheinlich erliegen wird. — Das Radfahrerfest ist bei prächtigem Wetter programmäßig verlaufen. Eine imposante Anzahl von Jüngern des Radfahrporties, welcher immer mehr Anhänger gewinnt, hatten sich heute früh schon vor 8 Uhr versammelt und fuhren gemeinsam nach Untertürkheim, um auf der Straße zwischen Wangen und Hedelfingen sich teils an dem Wettfahren selbst zu beteiligen, teils diesem zuzuschauen. Die meisten Radfahrer nahmen in Stuttgart das Mittagssmahl ein. Um 1/2 3 Uhr sammelten sich dieselben wieder, um Sr. Maj. dem König eine Huldigung darzubringen. Der König hatte sich um 3 Uhr unter dem Mittelportal des Residenzschlosses aufgestellt, während die Königin, die Prinzessin Pauline, Prinz Weimar und Gemahlin u. s. w. auf dem Balkon über dem König Platz genommen hatten: Tausende von Zuschauern hatten sich vor dem Residenzschloß und den einmündenden Straßen versammelt, um die Radfahrer bei ihrer Huldigungsauffahrt zu besichtigen. Von fast allen Bezirken des Landes waren die Radfahrervereine größtenteils mit Fahnen erschienen. In dem überaus langen Zuge waren auch einige wenige Damen zu erblicken. Der Huldigungskorso durch den Schloßhof verlief in glänzender Weise. Der König, welcher in Uniform erschienen war, salutierte die einzelnen Fahnen, die an ihm vorüberzogen, ebenso auch die Radfahrerinnen. Nach dem Huldigungskorso versammelten sich die Radfahrer im Liederhallgarten, wo ein Gartenkonzert stattfand, das abends 1/2 8 Uhr zu Ende war. Hierauf wurde noch bis tief in die Nacht hinein das Tanzbein fröhlich geschwungen.

Gannstatt, 12. Mai. Gestern mittag stürzte sich ein etwa 18jähriges Mädchen an der Inselfspitze in den Neckar. Dasselbe wurde aber noch lebend aus dem Wasser gezogen und ins Bezirkskrankenhaus gebracht. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in der Nähe beim Eisenbahnviadukt auf der Markung Münster eine Geschirrhütte aufgebrochen und das dort aufbewahrte Geschirr gestohlen.

— In Neutlingen hat der seitherige Rosenwirt Karl Conrad, nachdem er in voriger Woche sein Anwesen veräußert hatte, mit dem ihm nach Zahlung der Pfandschulden verbliebenen Erlös das Weite gesucht und den zahlreichen unversicherten Gläubigern das Nachsehen gelassen. — Letzten Mittwoch abend ereignete sich auf der „Heuwiese“, Gemeinde Sulgen, ein bedauerlicher Unglücksfall. Der etwa 60 Jahre alte Bauer Haas wollte ein junges Stück Vieh aus dem Stalle führen. Dasselbe drängte sich in denselben zurück; dadurch kam Haas zu Fall und fiel in eine an der Wand angebrachte Sense, mit der das Streustroh geschnitten wurde. Diefelbe durchschnitt ihm die Schlagader des Armes, und da im Augenblick keine Hilfe zugegen war, verschied er in wenigen Minuten infolge Blutverlustes.

Urach, 12. Mai. Beinahe täglich finden gegenwärtig Durchmärsche verschiedener württemberg.

Truppen-Abteilungen zum neuen Schießplatz nach Münsingen statt. Diese Truppenabteilungen verbleiben daselbst bis zu dem im Hohenzollern'schen stattfindenden Herbstmanöver. — Seit einigen Tagen hat der Wald sein grünes Kleid angezogen und jetzt stehen die herrlichen Buchenwäldchen im schönsten Schmuck da. Von den verschiedenen Ausflügen an den nächsten Sonntagen dürfte ein solcher über St. Johann, Grüner Felsen, Wasserfall etc. unstreitig als ein sehr lohnender gelten.

Gmünd, 11. Mai. Rehger Lidle von hier verfiel seit Jahren wie man annimmt, infolge eines früher erlittenen Hundebisses, zeitweilig in Tobfucht und muß dann zeitweilig in einer Irrenklinik untergebracht werden. Dies war auch in letzter Zeit der Fall. Vorigen Montag nacht kehrte er nun infolge eines gelungenen Fluchtversuchs von Tübingen aus plötzlich nach Hause zurück und begehrte ziemlich unsanft Einlaß, der ihm aber von den Seinigen aus Angst verweigert wurde. Mit Tagesanbruch wußte er aber doch ins Haus zu kommen und bedrohte nun seine Frau mit dem Messer so daß alles im Hause flüchtete, Lidle aber bediente die ahnungslos eintretenden Fleischkunden, als ob alles in Ordnung wäre. Mittags gelang es der Polizei ihn mit List aufs Rathaus zu locken und nach der nahen Irrenanstalt St. Binsing zu bringen ohne daß weiteres Unheil geschah. Vor Jahren schon hatte Lidle in einem solchen Anfall die Dächer der Nachbarschaft bestiegen und die herbeigeholte Polizei und Feuerwehr mit Dachziegel bombardiert.

Kalen, 14. Mai. Ein Ausflug der drei oberen Klassen der hiesigen Realschule ins Wendthal sollte gestern bei der Rückkehr in Königsbronn verhängnisvoll werden. Einige der Knaben bestiegen daselbst den steilen Felsen bei der Brenzquelle, auf welchem ein eisernes Türmchen zur Ueberführung der dortigen elektrischen Kraftübertragung angebracht ist. Obwohl kurz vorher von einem der Lehrer eine Erklärung dieser Einrichtung gegeben worden war, kletterten dennoch 2 der Knaben an dem Türmchen empor und berührten die Drähte. Einer derselben kam mit einer leichten Beschädigung davon, der andere aber, der 10jähr. Knabe des Müllers Scheifele von Unterkochen, fiel rückwärts auf den Felsen herab. Die Verletzungen am Kopfe waren so stark, daß der Knabe bewußtlos vom Platze weggetragen werden mußte. Vor einiger Zeit kam ein ähnlicher Fall mit einem Knaben von Königsbronn vor und es ist daher zu verwundern, daß nicht durch irgendwelche Vorrichtung das Besteigen des Türmchens unmöglich gemacht wird.

Ulm, 14. Mai. Nach 3tägiger Verhandlung wurden gestern Abend vom Schwurgericht der Bauer Rehm, dessen Ehefrau und Tochter von der Anklage, am 19. Okt. vor. J. ihr Besitztum Oberbergerhof bei Ulm angezündet zu haben, freigesprochen, dagegen das Ehepaar Rehm wegen Betrugsversuchs an der Feuerversicherungsgesellschaft verurteilt und zwar Rehm zu 6 Monaten und dessen Ehefrau zu 2 Monaten Gefängnis.

Tuttlingen, 14. Mai. Auf den Schweinemärkten in Engen und hier am 9. und 11. ds. war ein Steigen der Preise und eine Besserung des Ab-

fahes unverkennbar. Für Ferkel wurden 20-28 M, für Käufer 35-60 M bezahlt.

Saulgau, 14. Mai. Schneidermeister Sch. von Zettlofen, hies. Oberamts, ein Mann in den 30er Jahren, wurde am Montag morgen an der württembergisch-hohenzollern'schen Grenze von Teilnehmern an dem üblichen Wittgange erschossen aufgefunden. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß Selbstmord vorliegt. Familienverhältnisse sollen die Ursache dieses verhängnisvollen Schrittes gewesen sein.

Vom Bodensee, 8. Mai. Ein merkwürdiges Ende nahm in Emmishofen die 60jährige Witwe Keller. Auf einem wenig betretenen Wege wurde dieselbe von einem epileptischen Anfall betroffen und fiel derart auf das Gesicht, daß sie weder durch Mund oder Nase zu atmen vermochte. So erstickte sie, ehe ihr jemand zu Hilfe kommen konnte. - Auch in Waldshut ereignete sich ein bedeutendes Unglück, das manchen Eltern zur Warnung dienen könnte. Das zweijährige Töchterlein eines dortigen Buchhalters spielte mit einer an der Wand befestigten Schnur und verwickelte sich so unglücklich in dieselbe, daß es den Erstickenstod starb, bevor man aufmerksam wurde und zu Hilfe kommen konnte.

Rom, 9. Mai. Dem Abgeordneten-hause ging gestern eine Petition von 51 000 Frauen zu, in der für die Zurückberufung der ital. Truppen aus Afrika petitioniert wird.

Maffauah, 14. Mai. Etwa 1300 Offiziere und Soldaten haben heute an Bord des „Gottardo“ die Rückreise nach Italien angetreten.

Alexandrien, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Cairo, daß eine große Anzahl Europäer aus Beforgnis über die weitere Zunahme der Cholera Alexandrien verlassen. Gestern kamen dort 36 neue Erkrankungen und 22 Todesfälle an Cholera vor.

Vermischtes.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896. Die verhältnismäßig kleine Abteilung der Schafe wird auf der kommenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in einem einzigen, großen, 72 m langen und 12 m breiten Schuppen Platz finden. Dieselbe besteht aus 204 Tieren, von denen 58 aus Württemberg, 54 aus Bayern, 24 aus Westfalen

kleinere Gruppen aus Baden, Mecklenburg, der Provinz Sachsen und aus den mitteldeutschen Staaten stammen. Am zahlreichsten (mit 69 Stück) sind die deutschen Bastardschafe, mit 36 die Frankenschafe, die Merinos nur mit 19 Stück und die englischen Fleischschafe mit 66 Stück vertreten. Unverhältnismäßig zahlreicher werden sich die Ziegen einfinden und zwar in einer Gesamtzahl von 211 Tieren, von denen 142 zu den Schweizer Schlägen und ihren Kreuzungen und 69 zu den deutschen Schlägen gehören. Dieselben kommen hauptsächlich aus dem Großherzogtum Hessen (86 Stück); Baden sendet 59, Württemberg 48, Sachsen-Coburg 11 Stück. Im Gegensatz zu den Schafen wird die Ausstellung der Schweine zu der größeren gehören, die die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalten konnte und, wie fast immer, aus ganz Deutschland mit verhältnismäßig großer Gleichförmigkeit besichtigt sein. Vertreten sind hierbei hauptsächlich Baden, Württemberg, Bayern, Königreich Sachsen, Coburg-Gotha, Oldenburg, Brandenburg, Hannover, Pommern, Ostpreußen, Schlesien, Westfalen, Rheinprovinz, Bremen. Was die Schläge anbelangt, so überwiegen weitaus die weißen, des englischen Typus (255 Stück), sodann kommen die Berkshire und Poland Chinas 65 Stück. Von deutschen Landschweinen sind nur 17, von Meißner Schweinen 16 Stück angemeldet. Die Gesamtlänge der zur Unterbringung dieser Tiere erforderlichen Buchten beträgt über 3/4 km, die in sieben 60 m langen Schuppen Platz finden. An Preisen stehen für Schafe 6420 M, für Ziegen 1430 M und für Schweine 6030 M zur Verfügung.

Was wird den Abgeordneten der einzelnen Länder an Diäten ausbezahlt? Die amerikanischen Staaten bezahlen jährlich 21 000 Mk. jedem ihrer Reichsräte, Frankreich 7200 Mk., Ungarn 4000 Mk., Holland 2000 Mk., Belgien gewährt jedem nicht in Brüssel wohnenden Abgeordneten 4000 Mk. Alle anderen Staaten geben Tagesgelder: Rumänien 20 Mk., Oesterreich 16 Mk., Preußen 15 Mk., Sachsen und Baden 12 Mk., Bayern für Nichtmünchener 10, Württemberg 9,50 Mk. Meistens werden für die Reise Vergütungen gewährt, in manchen Staaten wird sogar die Wohnung am Sitz der Regierung bezahlt. Das Deutsche Reich bezahlt seinen Abgeordneten nichts, sondern gewährt nur freie Fahrt zwischen Berlin und dem Wohnort. In Spanien und England müssen sogar noch die Reisekosten von den Abgeordneten bestritten werden.

Wie wir hören hat die Rottweiler Sektellerei, deren Marken in Norddeutschland immer größeren Anklang finden, in letzter Zeit neue Auszeichnungen erhalten: In München: Gladbach bei der Kochkunst- und Fachausstellung die goldene Medaille für ihre vorzüglichen Flaschenweine, in Dortmund bei der Allgemeinen Ausstellung für Wirtschaftsbetrieb und verwandte Gewerbe die silberne Medaille, für den Sekt aus den Glasfaß (eigenes Patent), und findet der eigenartig konstruierte Ausschankapparat großen Beifall.

Um Leim unauflöslich zu machen bedient man sich - nach einem Bericht des Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln - in England folgenden Verfahrens: Man fügt dem Leim etwas Kaliumbichromat (etwa den 50. Teil des Gewichtes des Leimes) zu und setzt ihn dann dem Lichte aus, wodurch er unauflöslich gemacht wird. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag steht bei zunehmender Wärme-Entwicklung trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter in Aussicht.

Standesamt Calw.

Geborene:

10. Mai. Sofie Wilhelmine, Tochter des Paul Gustav Breitschneider, Bezirksbauinspektors hier.

Getraute:

8. Mai. Wilhelm Friedrich Weiser, Postsekretär in Stuttgart und Luise Marie Schall von hier.
10. " Georg Adam Walz, Strumpfwirker hier und Anna Maria Koller von Neubulach.

Gestorbene:

9. Mai. Karl Sakmann, Kaufmann hier, 43 J. a.
13. " Karl August Rehm, Schuhmachers Witwe, Luise geb. Hohloch hier, 81 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Graubi, 17. Mai.
Vom Turm: 188. Predigtlied: 332.
9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 20. Mai.
7 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.
Freitag, 22. Mai.
10 Uhr Vorbereitungs predigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Monatam.

Am Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, wird die Gemeindejagd für die Zeit 1. Juli 1896 bis 31. März 1899 im Aufstreich auf dem Rathaus verpachtet. Schultheiß Rentzschler.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Verschönerungsverein Liebenzell. Verdingung von Bauarbeiten.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeiten, sowie die Lieferung des Sandes und Kleingeschlags für die Betonierung zum Neubau eines Fußsteigs über die Nagold bei Liebenzell im Betrag von ca. 550 M sollen öffentlich verdingt werden.

Die mit der Bezeichnung „Fußsteig bei Liebenzell“ zu versehenen Angebote sind bis Mittwoch, den 27. Mai 1896, nachmittags 2 Uhr, an mich versiegelt und portofrei einzu-

reichen, zu welcher Zeit deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber in meinem Amtszimmer erfolgen wird.

Die Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht auf. Zuschlagsfrist 14 Tage. Liebenzell, den 15. Mai 1896. Vorstand des Verschönerungsvereins: Oberförster Blochmann.

Nächste Woche backt **Augenbreteln** Bäcker Gakenheimer.

Mostbereitung! Meine anerkannt vorzüglichen **Gesme-Rosinen und Corinthen** empfehle zu billigsten Tagespreisen. Albert Haager.

Geschäftsempfehlung. Unterzeichneter erlaubt sich, seinen neuen **Sitzigen Sommerwagen**, sowie seinen **stihigen bequemen Glaswagen** aufs beste zu empfehlen. **Friedrich Moroff,** Rutscher.

Ein jüngerer, tüchtiger **Schlosser** findet sofort Arbeit bei **Gg. Wackenhuth.**

Cementröhren, Steingegröhren bester Qualität, zu Wasser-, Zange- und Abortleitungen, **Kaminhüte etc.** sind stets vorrätig. **Hugo Rau.**



Schwarze und braune **Lederhalbschuhe** für Frauen und Kinder, **Segeltuchschuhe** für Herren und Frauen, **Leasing-Halb- und Morgenschuhe.** **Cordes- u. Plüschschuhe** für Herren und Frauen, sowie jede Art **Lederstiefel** empfiehlt billigst **Fischer, Badgasse.**

Ein junger, kräftiger **Arbeiter** findet sofort dauernde Beschäftigung. **Friedr. Rohler.**

Tapeten und Borden sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei **G. Widmaier.**

Fr. Riedel, Calw, (beim Köhler), empfiehlt: **Brautkränze,** sowie alle Arten **Hochzeitsblumen** für Stadt und Land; für **Sterbefälle:** **Sterbekleider und -Kissen** für Erwachsene und Kinder, **Lorbeer- und Blumenkränze,** **Totenbouquets** schon von 20 S an, **Perlenkränze** in schwarz und farbig in großer Auswahl.

Ein jüngerer **Arbeiter** kann sofort eintreten auf dem **Sägwerk Sirsau.**

Milch ist zu haben in der äußeren Mühle.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Montag, den 18. Mai, abends 6 Uhr,
findet die
Frühjahrs-Hauptübung
statt, nach derselben



Generalversammlung

bei Julius Dreiß.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und
Neuwahl sämtlicher Chargierten.

Das Kommando:
Stellw. Häussler.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Frage, wer der künftige Kommandant der Calwer freiwilligen Feuerwehr sein werde, beschäftigt seit einigen Wochen alle Mitglieder dieses gemeinnützigen Instituts. Möge uns gestattet sein in diesem etwas schwierigen Fall die Aufmerksamkeit auf einen Mann zu lenken, der seit 27 Jahren der Feuerwehr angehört, dem reiche Erfahrungen zur Seite stehen und der schon längere Zeit die Stellung des Vice-Kommandanten und Adjutanten zur vollsten Zufriedenheit Aller bekleidet hat. Es ist das Herr Glasermeister Häußler, ein mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannter Mann, der unserer Ansicht nach das Zeug hat der würdige Nachfolger des tüchtigen, pflichteifrigen und gewissenhaften Kommandanten Haager zu werden. Nachdem bis heute über eine Kandidatur für diesen wichtigen Posten nichts bekannt geworden ist, möchten wir unsere Kameraden bitten, unserem Vice-Kommandanten, der auch befähigt ist die freiwillige Feuerwehr in jeder Richtung würdig zu vertreten, bei der Wahl ihre Stimmen vertrauensvoll zu geben.

Viele Feuerwehrmänner.

Bürger-Verein.

Anmeldungen zu dem am Sonntag stattfindenden Familien-Ausflug nach Freudenstadt können noch bis Samstag nachmittag vom Vorstand oder Kassier entgegengenommen werden.
Abfahrt 7⁰⁰ morgens.

Einladung.

Der Evang. Jünglingsverein Calw

bietet allen jungen Leuten jeden Standes und Alters sein Lokal (Ev. Vereinshaus, 1. Treppe) zur gest. Benützung an. Dasselbe ist jeden Abend von 8-10 Uhr geöffnet. Die Bibliothek des Vereins, sowie Spiele stehen jedem Besuchenden zur Verfügung, an 2 Abenden ist auch Gelegenheit zu gemeinsamer Erbauung geboten.

Der Ausschuss.

Calw.

Wirts-Versammlung.

Nächsten Dienstag, den 19. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof zum Rössle hier eine außerordentliche Versammlung statt. Da die Tagesordnung eine reichhaltige ist, so sind zum pünktlichen Erscheinen sämtliche Wirte von Stadt und Amt auf's freundlichste eingeladen.

Im Auftrag des Ausschusses:
Der Vorstand.

C.A. Gengenbach
obere Lederstr.,
empfehlenswert sein gut sortiertes Lager
in:
Schmuckgegenständen,
Ketten, Tafelgeräten,
Bestecken u. s. w.
zu billigsten Preisen.

Sirsaun.

Gasthof zum Rössle.

Münchener Export-Bier aus der Pacherlbrauerei in München
1/2 Liter 15 S.

Helles Export-Bier aus dem Bayerischen Brauhaus in Pforzheim
1/2 Liter 15 S.

Reine Weine. — Gute Speisen.

Zum Besuch lade freundlichst ein.

Achtungsvoll

H. K. Bilharz.

Aus Anlaß unseres bevorstehenden Wegzugs von Hirsau erlauben wir uns, auf Samstag abend zu einem

Abschiedstrunke

freundlichst einzuladen.

Max Beringer und Frau.

Mein großes

Weinlager

bringe ich unter Zusicherung reeler und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung. Auch mache ich auf meine Niederlage von Schaumweinen der Firma Söhnlein & Co. aufmerksam.

Hugo Ran.

Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft in das von mir erkaufte Linkenheil'sche Haus neben der Schwane verlegt habe, und erlaube ich mir, mich für alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel bestens zu empfehlen.

Friedrich Widmann,
Sattler und Tapezier.

Carl Serva, Calw,

empfehl:

Farben

in Del abgerieben:

Cremserweiß,
Bleiweiß von No. 0-5,
Ocker, hell und dunkel,
Hausrot,
Englischrot,
Signalrot,
Maschinenbraun,
Eisengrau,
Viktoriagrün,
Zinkgrün,
Delgrün u. s. w.

Trockene Farben,

in Del und Kalk verwendbar.

Oele:

Altes Leinöl,
Gekochtes Leinöl,
Siccativöl,
Lampenöl,
Maschinenöl,
Mohnöl.

Lacke:

Copallack,
Bernsteinlack,
Tischplattenlack,
Eisenlack,
Sarglack,
Weingeistlack, schwarz und
braun.

Broncen

(in Fläschchen und Pulver), Gold, Silber, Kupfer und Grün.

Brünnoline für eigene Möbel,

Matierung für matte Möbel,

Schellack, Weize, Leim, Glaspapier, Trockenpulver, künstliche und naturelle Bimssteine, Pinsel u. s. w., reinen und denaturierten Weingeist.

Reele Ware. — Billige Preise.

Luftkurort Hirsau.

Bad-Eröffnung.

Von heute Samstag, den 6. Mai, bis 15. September halte ich meine Badeanstalt einem verehrl. Publikum zu jeder Tageszeit geöffnet.

Kiefernadel-, Sool- und warme Bäder

sind zu jeder Tageszeit parat und lade ich zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Eugen Stotz.

Weilderstadt.

Wein-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt seine reingehaltene Rot- und Weißweine in empfehlende Erinnerung und gibt solche von 20 Liter an ab, reelle und billige Bedienung zusichernd.

Rund z. Ritter.

NB. Fässer werden leihweise dazugegeben.



**Ausstellung
für Elektrotechnik
und Kunstgewerbe
STUTTGART.**

Eröffnung 6. Juni,
Schluss Ende September 1896.
Verkauf von Plakaten und
Katalogen durch das Bureau.

Darlehenskassenverein Stammheim O.A. Calw
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz 1895.
4. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 1,070. 13.	Guthaben der Ausgleich- stelle	M 3,888. 83.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	" 2,261. 78.	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	" 1,000. —.
Darlehen	" 37,678. —.	Anlehen	" 32,600. —.
Stückzinsen	" 805. 99.	Sparlaffeneinzahlungen	" 269. 74.
	M 41,815. 90.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 2,565. 56.
Davon ab Passiva	M 41,326. 15.	Reservefond des Vorjahrs	" 919. 16.
ergibt sich für heuer Gewinn	M 489. 75.	Stückzinsen	" 82. 86.
			M 41,326. 15.

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1895: 176,
eingetreten im Jahr 1895: 20, ausgeschieden durch Tod 2, wegen Wegzugs 1.
Den 12. Mai 1896.

Der Vorsteher:
Wöllhaff.

Calw.
Zu unserer am Samstag, den 16. Mai, im Gasthof zum
„badischen Hof“ stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Freunde und Bekannte von Stadt und Land höflichst ein.
Friedrich Hänsler, Buchbindermstr.
Emma Göttinger.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde
und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den
17. Mai, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw stattfindenden
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Christian Jourdan, Metzger,
Sohn des J. Jourdan, Mehlhändlers in Neuhengstett.
Johanna Jourdan,
Tochter des P. Jourdan, Gemeindepflegers in Neuhengstett.
Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu
wollen.



**3 ältere Herde und
2 Privat-Bäcköfen,**
sowie neue selbstverfertigte in allen Größen
empfehlen billigst
Georg Heldmaier.

„Kathreiner's Malzkaffee nimmt unter
der ziemlich bedeutenden Zahl der mir
bekanntesten Kaffee-Surrogate weitaus die
erste Stelle ein.“
Aus einem Gutachten von Dr. Robert Henriques, chem. Laboratorium
für Handel und Industrie, Berlin.

Für Augenfranke — Dr. Weller, Dresden. —
Gegen 50,000 Kranke behandelt;
über 300 Staarblinde geheilt.
(Künstl. Augen.) —
— (Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller wird Sonntag,
17. Mai, früh 8 - 11 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldhorn) sein.

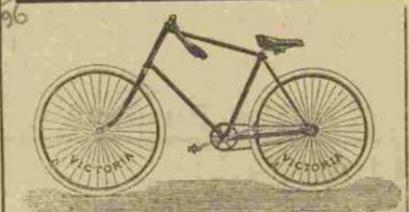
**Schwarze Spitzenfragen
und Cäpes**
sind in schöner Auswahl eingetroffen und hält zu billigsten Preisen
empfohlen
Calw. **T. Schiler, Marktplatz.**



**Heidelberger
Portland-Cement**
empfehlen waggonweise und ab Lager Calw
der Vertreter:
Hugo Rau in Calw.



Fr. Schaufelberger, Calw,
beim Rössle
(Niederlage der Leonberger Schuhfabrik),
bringt alle Sorten
Schuhwaren
in bekannt guter Qualität in empfehlende Erinnerung.
Arbeit nach Maaß. Reparaturen schnell und billig.



Victoria-Fahrräder
von M 175. — an
bei **Paul Georgii.**

Cigarren,
Kaudz-, Kau- und Schnupftabake,
sowie sonstige Gebrauchs-Artikel,
empfehlen
Wilhelm Schwenker, Bischoffstr.

Eine schöne
Wohnung,
2-3 Zimmer, Küche, Kammer, Keller,
Holzplatz, Wasserleitung, ist bis 1. Juli
an eine ruhige Familie zu vermieten.
Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Es wird ein
Kosthaus
für 2 kleine Kinder im Alter von 14
Wochen gesucht.
Konrad Fink, Badgasse.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,
welches mit Vieh umzugehen versteht,
sucht auf 1. Juli
**Chr. Kirchherr, Sägewerksbesitzer,
Station Teinach.**

**Schwarzwald-
Beksteine,**
welche sehr gut ziehen ohne den Dangel
zu verletzen, empfiehlt
Carl Herzog.

Frisch gebrannte Kaffee's,
1/2 Pfd. 75, 80, 85 und 90 S,
reinschmeckende rohe Kaffee's,
1/2 Pfd. 65, 70, 75 und 80 S,
**weißen Bienen-Kandis,
prima Böblinger Zucker,
Würfel und
gemahlene Raffinade**
billigt bei
J. Fr. Oesterlen.

**Neue Sommer-
Malta-Kartoffeln**
billigt bei
D. Herion.

Abbitte.
Ich habe Frau Albus hier un-
gerechtfertigter Weise eines Geldbetrags
bei mir bezichtigt. Ich erkläre der Wahr-
heit gemäß, daß mir das Geld nicht ab-
handen gekommen war, sondern daß ich
es selbst verlegt und nun wieder ge-
funden habe.
Die ungerechtfertigte Verdächtigung
der Frau Albus ist mir sehr leid und
leiste ich hiermit öffentlich Abbitte.
Calw, den 13. Mai 1896.
**Barbara Niethammer,
Stuttgarterstraße Nr. 429.**

Hierzu 1 Beilage Wochenblatt
und „Allgem. Mitteilungen über
Land- und Hauswirtschaft“.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 57.

16. Mai 1896.

Ferilleton.

(Nachdruck verboten.)

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

„Wenn die Frau nicht zu Hause ist?“
„O, er hat einen Burschen, eine wahre Perle von einem Diener. Das Stubenmädchen ist natürlich mitgenommen, aber Krüger, der Bursche, und Eva die Köchin, haben nur den einzigen Ehrgeiz, es ihrem Herrn behaglich zu machen.“

Der Sonntag kam und mit ihm alle Lieben, Kurt und Achim, der Bankier mit Frau und Tochter.

Das war ein herrlicher Tag. Hildegard fühlte sich schon ganz heimisch in dem gemüthlichen Kreise, der gleichwohl von den feinsten Formen beherrscht wurde.

Trudchen, Lillis jüngste Schwester, war ein liebliches Kind in Herthas Alter und zu ihr fühlte sich Hildegard am meisten hingezogen, was ihr von jener mit schwärmerischer Liebe, die an Verehrung grenzte, vergolten wurde.

Während der nächsten Wochen blieben die Damen allein, denn der Bankier wie auch Achim und Kurt wurden von ihren Obliegenheiten in Anspruch genommen.

Hildegard fühlte sich bald ruhiger, und wären nur nicht die trüben Gedanken nach Hause gewesen, dann hätte sich auch wohl ein behagliches Gefühl auf die Dauer eingestellt; so aber mußte sie immer wieder an die Folgen ihrer rückgängigen Heirat denken. Ohne Zweifel wurden schwere Opfer seitens ihres Vaters erheischt. Und sie mußte ganz ohne Nachricht bleiben, da sie es nicht wagte, so sehr sie es auch ersehnte, an ihre Mutter oder Hertha zu schreiben; denn ihr Vater öffnete immer selbst die Posttasche, und sie fürchtete sich, seinen Zorn aufs neue zu erregen, wenn ein Brief von ihr in seine Hände gelangte.

So erwartete sie mit Ungeduld den Sonntag, an dem Kurt und Achim wieder kommen sollten.

Am Sonntag kam jedoch nur der Bankier mit Kurt, und zu ihrem größten Erstaunen hörte sie, daß Achim nach Nordenhausen gereist sei.

Ueber die Veranlassung dieser Reise erfuhr sie nichts. Der Bankier und Kurt waren in Bezug darauf merkwürdig wortkarg und zugeknöpft. Sie vermutete daher, daß Achims Reise mit Buffows Angelegenheit im Zusammenhang stehe, und erspähte mit Ungeduld einen Augenblick, wo sie Kurt allem würde sprechen können. Sie fand ihre Vermutung bestätigt. Es zirkulierten unter den Offizieren der Garnison verschiedene Gerüchte über Buffow, die, obgleich sie wie gewöhnlich in solchen Fällen übertrieben waren, doch Achim veranlaßten, nach Hause zu reisen. Aber noch etwas anderes trieb ihn fort. Er hatte sein Lieblingspferd verkauft und wollte wohl den Fragen der Kameraden aus dem Wege gehen.

In Nordenhausen sah es nicht gut aus. Buffow war in seine Garnison gereist. Die projektierte Reise war aufgegeben. Die Klugheit gebot ihm, seinen Schwiegervater nicht noch mehr gegen sich zu erbittern.

Buffow begann zu rechnen, was nicht oft vorkam, und mußte sich eingestehen, daß er unverantwortlich leichtsinnig gehandelt hatte, denn das Resultat seiner Berechnung wies eine Summe auf, vor der er erschrad. Aber es mußte sein; Herr v. Norden hatte verlangt, alle seine Verpflichtungen zu kennen, und so teilte er ihm in einem Briefe mit, was jener gefordert hatte. Gott weiß, wie es kam, heute wollte sich die erwartete Erleichterung, nachdem er den Brief selbst befördert, nicht einstellen. Sonst hätte in dem Augenblick, wo er eine Angelegenheit schriftlich geordnet hatte und der Brief im Kasten verschwand, ein Gefühl des Aufatmens, des Wohlbehagens ihn überkommen, heute fühlte er sich bedrückt und sah sogar den nächsten Tagen mit peiniger Unruhe entgegen.

In Nordenhausen hatte Buffows Brief die Wirkung eines Blitzstrahls gehabt. Der Freiherr ward erblaßt und starrte auf das Blatt in seiner Hand mit so entsetztem Blick, als schaue ihm das Haupt einer Medusa daraus entgegen.

Wie konnte der Freiherr die Summe sich so groß denken, als er Buffows Verpflichtungen übernahm? Wo sollte er so viel Geld augenblicklich hernehmen, und wie die Schuld wieder tilgen neben all den andern Verpflichtungen?

Er klopfte an verschiedenen Thüren, aber vergebens. Bei einem Bekannten, von dem er wußte, daß er sein Gut verkauft, mit dem Erlös dafür in die Stadt gezogen war und nur Geldgeschäfte machte, glaubte er am ersten Hilfe erwarten zu dürfen. Aber er hatte keine Ahnung, daß dies ein Wucherer schlimmster Sorte war.

Trieben ihm schon die unverschämten Fragen desselben das Rot der Enttäuschung ins Gesicht, so waren es nachher noch mehr die Bedingungen, die ihn das bereits eingeleitete Geschäft jäh abbrechen ließen.

Nach noch einigen fehlgeschlagenen Versuchen gab er für heut die Sache auf und fuhr nach Hause, tief verstummt und empört über die Zumutungen, die an ihn gestellt worden waren. Ludwig Vorn hatte ihm seine Vermittlung angeboten, war aber von ihm abgelehnt worden. Jetzt that es ihm leid, denn er mußte sich eingestehen, daß er vor solchen Verhältnissen, wie er sie heut kennen gelernt, keine Ahnung gehabt hatte.

Zu Hause trat ihm Burghard mit der Nachricht entgegen, daß Achim vor einer Stunde angekommen sei, und schon trat dieser heraus und umarmte den Vater, der die Hand des Sohnes ergriff und stolz den Blick an dessen Neckengestalt niedergleiten ließ. Achim war, wenn vielleicht auch unbewußt, der Liebling seines Vaters,

weil er in dem ritterlichen Wesen, der unbestechlichen Ehrenhaftigkeit und der Schneidigkeit des Soldaten sein verjüngtes Ebenbild sah.

Nur schien es, als ob Achim heute auch nicht leichten Herzens sei. Zwar ließ sein Wesen nichts von der gewohnten Herzlichkeit vermischen, aber der Vater und noch mehr die Mutter fühlten bald heraus, daß nicht alles sei, wie es sein sollte.

Ohne Umschweife begann er dann, Buffows Angelegenheit zu besprechen, und veranlaßte seinen Vater, ihn ins Vertrauen zu ziehen. Mit finster zusammengezogenen Brauen und unablässig durch seinen dichten Vollbart wühlend, hörte er dessen Bericht.

„Und hast du schon Mittel und Wege gefunden, Buffows Schulden zu bezahlen?“

„Nein, ich war schon einige Male in der Stadt, konnte aber das Geld nicht aufreiben, oder vielmehr unter Bedingungen, die mehr als empörend waren, was mich veranlaßte, das Geschäft abzubrechen.“

„Die Bedingungen werden überall die gleichen sein.“

„Unmöglich, dann wären alle ja Wucherer.“

„Sie wuchern auch alle.“

„Aber man wird mir doch wohl auf mein Gut zehntausend Thaler borgen können.“

„Gewiß, aber wenn du zehntausend brauchst, mußt du zwölftausend unterschreiben.“

„Aber das wird doch keiner thun?“

„Wer Geld braucht, muß es. Auch Buffow hat nicht halb so viel erhalten, als er schuldig ist.“

„Das ist ja entsetzlich! Was soll ich thun?“

„Darf ich dir einen Rat geben?“

„Nun?“

„Wende dich an Bankier Ehrenberg.“

„An Kurts Schwiegervater?“

„Ja.“

„Nimmermehr.“

„So laß mich die Angelegenheit mit ihm ordnen.“

„Das sollst du nicht.“

„Wie du willst. Aber gieb acht. Dir wird schließlich doch nichts anderes übrig bleiben.“

„Eher gehe ich jene Bedingungen ein.“

„Du solltest es dir überlegen.“

„Ich will nichts weiter hören. Weißt du, was dieser Ehrenmann, den du so warm empfehlest, mir gethan hat?“

„Dir gethan? Bankier Ehrenberg?“

„Ja, Bankier Ehrenberg. Damals, als ich nach langem Sträuben meine Einwilligung zu Kurts Heirat mit seiner Tochter gab, schrieb mir jener Herr: da seine Tochter meinen Sohn liebe und da er wisse, daß dieser ein ehrenwerter Charakter und tüchtiger Jurist sei, habe er seiner Tochter zuliebe nichts dagegen. Hörst du? Er hat nichts dagegen.“

„Nun, ich setze darin nichts schlimmes. Das steht fest, Papa: wenn du glaubst, daß es bei Ehrenberg den Ausschlag gegeben hat, daß Kurt von Adel ist, so irrst du. Er sieht nur auf Charakter und praktische Tüchtigkeit. Einem Buffow zum Beispiel, einem als notorischen Spieler und Schuldenmacher bekannten Offizier, hätte Ehrenberg seine Tochter nicht gegeben.“

„Opa! Du verteidigst ihn ja so warm, daß man leicht sieht, wie der Umgang mit seiner Familie dich, was bürgerliche Abstammung betrifft, schon sehr tolerant gemacht hat.“

„Ja, siehst du, Papa, nur in der Provinz ist es noch möglich, an dem Althergebrachten festzuhalten. In einer großen Stadt vermissen sich die Standesunterschiede immer mehr und du findest selten eine altadelige Familie, in die nicht bürgerliche Elemente aufgenommen worden sind, und, wie ich hinzufügen muß, nicht zu ihrem Schaden.“

„Och! Du bist auch schon ein Abtrünniger.“

Achim erhob sich und suchte die alte Freifrau und Edith auf. Beide hausten in dem neuen Flügel. Edith sah etwas gelangweilt aus und war überhaupt ihrem Bruder gegenüber etwas befangen.

Achim küßte seiner Großmutter die Hand und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Sie antwortete steif und gemessen. Hatte sie doch keine Ahnung, zu welchem Zwecke er nach Nordenhausen gekommen sei. Sie hatte bis jetzt noch nicht den Gedanken fassen können, daß es mit ihrer Herrschaft hier für immer vorbei sein sollte; sie hatte vielmehr im stillen gehofft, ihr Sohn werde, wie schon früher, so auch jetzt sich auf ihre Seite stellen. Da sie nun in dieser Erwartung sich getäuscht sah, grüßte sie mit allen. Und nun erschien auch noch Achim, der von jeher der einzige gewesen war, der sich ihrer Tyrannei nicht gebeugt hatte. Um aber doch etwas aus der großen Welt zu hören, wurde sie freundlicher und erkundigte sich nach Nora. Als sie hörte, diese befinde sich in einem fashionablen Badeort, wendete sie sich an Edith:

„Sieh, Edith, du solltest dich Nora anschließen.“

Ediths Augen leuchteten, doch nur einen Augenblick, dann sagte sie schmollend: „Nana duldet es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
gliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.  Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-
meyer, Bero.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

Petroleum-(Solaröl)-Motor und Locomobile GNOM

Billigste Betriebskraft für Industrie und Landwirtschaft.
Kosten des Heizers gespart. Selbstthätige Schmierung.
Betriebskosten per Pferdekraft-Stunde ca. 5 Pfennige.



Feststehender Motor.



Petroleum-Locomobile, Dreschwagen treibend.

Motorenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.
W. Seck & Co.

Résinoline

ist das **einzige, wirklich geruchlose**

Bodenöl

trocknet rasch, harzt und schmiert nicht,
verhindert die lästige Staubbildung, macht
das Holz sehr dauerhaft, grösste Aus-
giebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von
Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wart-
säle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso
für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“
Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.

Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
am allerbesten der rühmlichst bekannte,
in Lübeck einzig prämierte

Flüss-Stauffer-Kitt,
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg.
bei **Louis Weiser, Nachf.**

Geo Dötzer's Dentila stillt augenblick-
lich den Schmerz

hohl. Zähne

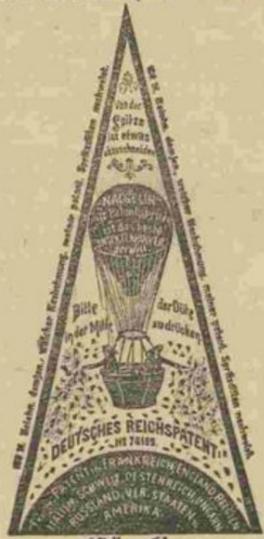
und füllt dieselben so aus, dass sie wieder
wie die gesunden gebraucht werden
können; p. Fl. 50 Pfg. mit ausf. Ge-
brauchsanzw. bei **Wieland & Pfleiderer,**
Alte Apotheke in Calw.

Anständige

Personen mit ausgebreiteten Ver-
bindungen finden sehr guten Ver-
dienst. Offerten sub: „Sehr gut“
an die Annoncen-Expedition von G. L.
Daube & Co. in Stuttgart.

Keine teuren Gummi- und Glasen!

Zu haben bei Pfleiderer & Pfleiderer, Apotheker, Calw,
G. Hoff, Apotheker, Liebenzell.



Zur **Nägeln** alle
mit Patentpreise
verfügt alle Insekten radikal.
Gleim. Fabr. u. Vertrieb: K. Nagel, Weppingen.

MAGGI'S

Suppen-
würze
bei
Gustav Veil, gemischt. Warengeschäft
in Liebenzell.

Bestens empfohlen werden Maggi's
praktische Siebhändchen zum Sparamen
und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.



Niederlage für Calw bei **H. Sanger.**

Ed. Printz,

Karlsruhe.

Größtes Etablissement in Süd-
deutschland für

Färberei

und
chem. Reinigung

von
Herren- und Damengarderobe,
Möbelstoffen, Gardinen,
Sammet, Seide,
Federn, Handschuhe
u. dergl.

Annahmestelle
in Calw bei

Frau **Pauline Heldmaier,**
Modistin.



Bester

Fussboden-
Anstrich!

Schutzmarke.

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.

Ueber Nacht trocknend, geruchlos, nicht
nachbleibend. In 6 Farben. Unüber-
trefflich in Härte, Glanz und Dauer.
Man wesse jede Fläche zurück, deren
Deckel und Einfette nicht die obige Schutz-
marke tragen.

Fussboden-Lacke werden mit
Füssen getreten und sollen
haltbar sein. Das Beste nur ist gut
genug. Weg wirft sein Geld, wer
weniger Groschen wegen nach billigen
Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden

Hoflieferant. Gegründet 1833.
Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-
aufträge u. Prospekte gratis, in
Calw bei **Otto Stifel.**

Alzenberg.

Zugelaufener Hund.



Ein f. J. mir ge-
höriger gelber Schnau-
zer hat sich bei mir ein-
gestellt. Der jetzige Be-
sitzer wolle denselben
binnen 8 Tagen gegen Ersatz der Kosten
abholen.

Joh. Rothacker.

Calw. Fruchtpreise am 13. Mai 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Mittler. Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kornen neuer	—	20	20	20	—	9	40	9	40	9	40	188	—	—
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	9	50	9	50	9	50	19	—	—
Gerste, neue	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	6	7	6	7	6	7	40	—	9
Dinkel, neuer	35	147	182	176	6	7	40	7	09	6	80	1247	40	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	2	66	68	66	2	7	60	7	44	7	25	491	35	—
Bohnen	2	23	25	15	10	7	80	7	54	7	50	113	10	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	39	258	297	279	18	—	—	—	—	—	—	2058	85	—

Schrannenmeister **W. Schwämme.**